

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 20 (1870)

Heft: 4

Artikel: Erneuerung und Beschwörung des obern oder grauen Bundes den 6. Mai 1778

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Serneus und Klosters Brücke, statt den steilen Abhang nach Saas zu ersteigen und den Umweg über Klosters-Dörfle und Platz zu machen. Allein was nützt alles Wünschen, wenn einmal die hohe Standeskommission in letzter Linie nach eigenem Augenschein sich für die jetzige Richtung entschieden und die Straße dann gebaut worden ist?

Fünf Gemeinden des Prättigau's sind dafür zu beloben, daß sie in Verbindung mit der Thalstraße ordentliche Kommunikationswege erstellt haben, wohl einsehend, daß nur durch diese kleinen Adern von den Hauptverkehrsarterien aus Leben in die abseits und zwar besonders auf den Bergabhängen gelegenen Ortschaften gebracht werden kann, es sind dies Seewis, Tanas, Fideris, Conters und Serneus. Furna und Luzein mit St. Antonien dürften wohl auch bald nachfolgen.

Erneuerung und Beschwörung des obern oder grauen Bundes den 6. Mai 1778.

Im Jahr 1778 den 6. Mai wurde dieses Bündniß mit großer Feierlichkeit wiederum erneuert und beschworen. Dieses geschah von 1557 bis dahin nicht mehr. Wir halten es daher für werth, den ganzen Hergang derselben unsern Lesern umständlich zu erzählen, wie er in der damaligen Wochenschrift, der „Mannifaltige“ mitgetheilt ist:

Den 6. Tag Mai traf die Hochansehnliche Bundesversammlung zu Truns in dem Schloß Sr. Hochf. Gnaden von Disentis ein, wo die alljährliche Bundsbefagung vorgeht. Als Hochdieselbe unter das Schloßthor kamen, gab die junge Mannschaft, die daselbst in Parade stand, die erste Salve; sogleich wurden in der Pfarrkirche alle Glocken geläutet und beim Aufzug bis zur Linde*) bei der Kapelle folgende Ordnung beobachtet: die junge Mannschaft unter dem Gewehr zog voran; auf diese folgte der Bundsweibel in der Bundsfarbe (grau und weiß; jeder Theil vom Mantel eine Hälfte). Dann Ihr Gnaden die Herren Häupter der drei Herrschaften dieses Köbl. Bundes: Columbanus Sc. Hochfürstl. Gnaden und Haupt der ersten Herrschaft Disentis; Se. Excellenz und Gnaden Hr. Baron Anton v. Buol zc., Repräsentant der dritten Herrschaft Sax; Ihr Weisheiten die aus- und eintretenden Herren Landrichter (Hr. Joh. Theodor v. Kastelberg, Hr. Baron Peter Anton v. Mont von Leuenberg) und sämtliche Herren Ehren Rathsboten, je Paar um Paar, so wie Hochselbe bei denen Bundesversammlungen nach ihrem Rang gewöhnlich Platz zu nehmen belieben; dann letztlich der Herr Bundschreiber. Da nun die Hochl. Bundesversammlung unter Pauken und Trompetenschall und Abfeuerung des groben und kleinen Geschützes, an einem bei der Linde zubereiteten Ort, Platz genommen hatte, trat Ihr Weisheit, der austretende Herr Landrichter v. Kastelberg, hervor und hielt eine blündige, allein auf diesen feierlichen Gegenstand gerichtete Rede. Nach diesem las der Herr Bundschreiber den

*) Man scheint darüber noch nicht im Klaren gewesen zu sein, ob der ehrwürdige Freiheitsbaum bei Truns eine Linde oder ein Ahorn war.

Bundsbrief vom Jahr 1424 ab, wo dann sämtliche Hochl. Bundesversammlung denselben auf's Neue wieder eidlich bekräftigt. Plötzlich geschah wieder eine Salve aus beiden Geschützen unter Pauken, Trompeten und dem festlichen Geleite aller Glocken, und so kehrte alles in der beobachteten Ordnung wieder in den fürstlichen Hof zurück, wo Hochdieselben das Gastmahl einnahmen und bei jedem hohen Gesundheitstrinken Freudenstöße, Trompeten und Pauken zugleich gehört wurden. W.

Mein Lieblingsplätzchen.

In des Gartens dicht'stem Busche
Hatte ich mein Lieblingsplätzchen.
Jeder Abend fand mich richtig
Dort bei meinem trauten Schätzchen!

Nur der Stauden Nest' und Zweige,
Un'sres Hütt'chen Wände woben;
Hoche Sträucher, dichtbelaubt
Sich zum luft'gen Dach erhoben.

Hat ich ja, so gut ich konnte,
Selbst die rohe Bank gefüget,
Wollten keine Polstersitze,
Un'srer Liebe so's genüget.

Ach, wie waren wir so glücklich;
Und wie lieb war mir das Plätzchen;
War's ja da, wo ich bekannte
Meine Liebe meinem Schätzchen.

Doch nun ist der Winter kommen,
Kalt und rauh bläst's aus dem Norden;
Blätterlos sind Strauch und Stauden,
Dachlos ist der Ort geworden.

Nun, daran ich nimmer dachte,
Daß es Winter werden könnte;
Doch, der Winter konnte bleiben,
Wenn das Plätzchen er uns gönnte.

G. R.

Vermischtes.

Kommandant Hagmann in Sevelen (Werdenberg) hat eine Fettkäseerei nach neuester Einrichtung erstellt. Ein geübter Fettkäser aus dem Kanton Luzern steht dem Geschäfte vor. Für die Maas Milch werden 16 St. bezahlt. Drei mittlere Kühe geben gewiß 20 Maas Milch per Tag. Diese 20 Maas werfen im Tage Fr. 3. 20 ab, und 365 mal Fr. 3. 20 genommen, liefert der Milchertrag von drei mittleren Kühen die enorme Summe von Fr. 1168 per Jahr. Diese Rechnung wäre ganz richtig, wenn die Werdenberger Kühe das ganze Jahr hindurch konstant Milch gäben.

— Gefangene **Maulwürfe** fütterte man mit Engerlingen und Regenwürmern. Der Eine fraß in 4 Tagen 682 Stück, ein Anderer in 12 Tagen 1412 Stück; ein dritter, welcher in der Falle ein Bein verloren hatte, fraß am ersten Tage schon 150 Stück.

Druck und Verlag von Braun & Jenny (F. Gengel).